

Die Medaille

Abbildung siehe Innenseite links

Zentrale Elemente auf der Vorderseite der Medaille bilden der **Davidstern** und ein **Bildnis von Joseph Ben Issachar Süßkind Oppenheimer**. Der Davidstern gilt heute als Symbol des Volkes Israel und des Judentums. Er verweist auf Oppenheimers jüdischen Glauben. Doch ist das Symbol aus dem Zentrum herausgerückt und nur unvollständig zu sehen. Ein Hinweis darauf, dass er als Finanzmakler und Bankier reüssierte und der Glaube nicht an erster Stelle stand. Eine Konversion zum Christentum „unter dem Galgen“ – das heißt das Abschwören vom jüdischen Glauben unter Androhung der Todesstrafe – hat er indes abgelehnt, weswegen man ihn als jüdischen Märtyrer bezeichnen kann.

Der unterhalb des Davidsterns abgebildete Richterhammer mit Resonanzblock – der **„Hammer der Gerechtigkeit“** – verweist auf **das hebräische Zitat „zedek zedek tirdof“**. Dieses entstammt der hebräischen Bibel, 5. Buch Mose (Deuteronomium 16, Vers 20). In der Übersetzung von Moses Mendelssohn: „Der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit sollst du nachtrachten.“ Es handelt sich hierbei um eine zentralen Leitsatz im jüdischen Glauben. Genau diese Gerechtigkeit, diese faire Behandlung, wurde Oppenheimer zu seinen Lebzeiten sowie in der Nazidiktatur versagt.

Das Zitat aus der hebräischen Bibel ist Appell und Mahnung zugleich. Der Bezug zur Joseph Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung ist deutlich: **es geht um Fairness und eine gerechte Behandlung – gerade und vor allem Minderheiten in der Bevölkerung gegenüber. Wer die Auszeichnung erhält, soll sich in herausragender Art und Weise für deren Belange und gegen Ungerechtigkeit eingesetzt haben.**

Die Rückseite der Medaille zeigt gemeinsam die beiden **Logos von Landtag und IRGW**. Es wird deutlich, dass der Landtag von Baden-Württemberg und die Israelitische Religionsgemeinschaft Württembergs gemeinsam diese Auszeichnung verleihen.

Auf Vorschlag der IRGW wurde der jüdische Künstler Jacob Abitbol aus Schwäbisch Hall mit dem Entwurf einer Medaille für die Auszeichnung beauftragt.

Der Künstler wurde 1961 in Casablanca, Marokko, geboren und kam im Alter von zwei Jahren mit seiner Familie nach Israel. Kindheit und Jugend verbrachte er in Beit Shean, einer Kleinstadt im Jordantal südlich von Tiberias. 1978 siedelte er nach Jerusalem über. Ein Jahr darauf wurde er zum Militärdienst eingezogen, den er bis 1983 ableistete. 1984 bis 1989 studierte er an der renommierten Akademie für Bildende Künste Bezalel in Jerusalem, unterbrochen von einem einjährigen Aufenthalt in Heidelberg. Die Ausbildungsschwerpunkte lagen im Bereich der grafischen Techniken, Malerei und Fotografie. Außerdem erlernte er die Bildhauerei. 1989 ließ er sich als freischaffender Künstler im württembergischen Schwäbisch Hall nieder. Neben seiner Arbeit als Designer ist er regelmäßig in Einzel- und Gruppenausstellungen zu sehen.



Landtag von
Baden-Württemberg



Weitere Informationen und Auskünfte erhalten Sie unter:

eMail info@irgw.de
Telefon 0711 228 36-0

und im Internet unter www.irgw.de

**Landtag
von Baden-Württemberg
Protokoll**

Konrad-Adenauer-Straße 3
70173 Stuttgart

Telefon 0711 2063-235
Telefax 0711 2063-299

protokoll@landtag-bw.de
www.landtag-bw.de

**Israelitische
Religionsgemeinschaft
Württemberg K.d.ö.R. (IRGW)**

Hospitalstraße 36
70174 Stuttgart

Telefon 0711 228 36-0
Telefax 0711 228 36-36

info@irgw.de
www.irgw.de



Die Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung

Hintergründe und Informationen



Die Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung

Zum Gedenken an Joseph Ben Issachar Süßkind Oppenheimer, der am 4. Februar 1738 aufgrund judenfeindlicher Anschuldigungen Opfer eines Justizmordes wurde und im Dritten Reich von der NS-Propaganda erneut judenfeindlich instrumentalisiert wurde, verleihen der Landtag von Baden-Württemberg und die Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg gemeinsam die Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung.

Die Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung wird in Würdigung für herausragendes Engagement gegen Minderheitenfeindlichkeit und Vorurteile in Wissenschaft und Publizistik verliehen.



Kupferstich von 1738, Autor unbekannt, Württembergische Landesbibliothek Stuttgart, Graphische Sammlungen.

Das Bild zeigt ein Spottporträt des Joseph Ben Issachar Süßkind Oppenheimer mit dem eisernen Galgen als Emblem.

Inschrift:

„Wer grosser Herren Gunst misbraucht mit bösen Rath
Wie dieser freche Jud Süß Oppenheimer that,
Wen Geitz und Übermuth, auch Wollust eingenommen,
Der mus wie Haman dort zu letzt an Galgen kommen“



Das hebräische Zitat „zedek zedek tirdof“

(Deuteronomium 16, 18-20):

„Richter und Beamte nach den Stämmen sollst du in alle Tore der Städte setzen, die der Ewige, dein G“tt, dir geben wird, dass sie das Volk nach Gerechtigkeit richten. Du sollst das Recht nicht beugen, kein Ansehen der Person achten und keine Bestechung annehmen, denn die Bestechung macht weise Leute blind und verkehrt die Worte der Gerechten. Der Gerechtigkeit, der Gerechtigkeit sollst du nachtrachten. So wird es dir wohlgehen und du wirst das Land behalten, das der Ewige, dein G“tt, dir gibt.“

Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung

Statut

Artikel 1 – Verleihung

(1) Zum Gedenken an Joseph Ben Issachar Süßkind Oppenheimer, der am 4. Februar 1738 aufgrund jüdenfeindlicher Anschuldigungen Opfer eines Justizmordes wurde und im Dritten Reich von der NS-Propaganda erneut jüdenfeindlich instrumentalisiert wurde, verleihen der Landtag von Baden-Württemberg und die Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg gemeinsam die Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung.

(2) Die Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung wird in Würdigung für herausragendes Engagement gegen Minderheitenfeindlichkeit und Vorurteile in Wissenschaft und Publizistik verliehen.

(3) Sie kann an Einzelpersonen ebenso wie an Personengruppen vergeben werden.

Artikel 2 – Turnus der Verleihungen

(1) Die Verleihung der Auszeichnung erfolgt im Turnus von zwei Jahren, erstmalig anlässlich des Rosch ha-Schana-Neujahrsempfangs der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs im September 2015.

Artikel 3 – Vorschlags- und Anregungsberechtigte

(1) Vorschlagsberechtigt sind die Mitglieder des Landtags, der Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs sowie die Mitglieder des Beirats.

(2) Anregungsberechtigt gegenüber den Vorschlagsberechtigten sind alle.

(3) Die Vorschläge sollen einen Lebenslauf sowie eine ausführliche Begründung des Vorschlags enthalten und sind im Verleihungsjahr bis zum 31. Januar beim Landtagspräsidenten / bei der Landtagspräsidentin einzureichen.

Artikel 4 – Beirat

(1) Der jeweils für die Dauer einer Wahlperiode des Landtags gebildete Beirat besteht aus folgenden Personen: Dem Präsidenten/der Präsidentin des Landtags als Vorsitzendem/er, zwei Mitgliedern des Vorstands der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs, je einem von den Fraktionen des Landtags zu benennenden Mitglied, je einem Mitglied der Landesregierung, der Wissenschaft, benannt durch den Deutschen Hochschulverband Baden-Württemberg, sowie der Publizistik, benannt durch die Landespressekonferenz Baden-Württemberg e.V..

(2) Der Landtagspräsident / Die Landtagspräsidentin beruft den Beirat spätestens drei Monate vor dem Verleihungstermin oder aus besonderem Anlass ein.

Artikel 5 – Prüfung der Vorschläge und Entscheidung über die Vergabe

(1) Der Beirat prüft die eingegangenen Vorschläge und entscheidet über die Vergabe.

(2) Die Auswahl der/des Auszuzeichnenden durch den Beirat soll im gegenseitigen Einvernehmen erfolgen.

Artikel 6 – Urkunde und Medaille

(1) Die/der Ausgezeichnete erhält eine Medaille sowie eine Urkunde.

(2) Die Auszeichnung ist nicht dotiert.

(3) Die Verleihungsurkunde wird vom Landtagspräsidenten/von der Landtagspräsidentin des Landtags und einem Mitglied des Vorstands der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs unterzeichnet.

(4) Die Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Auszeichnung wird durch den Landtagspräsidenten/die Landtagspräsidentin sowie einem Mitglied des Vorstands der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs ausgehändigt.

(5) Die Joseph-Ben-Issachar-Süßkind-Oppenheimer-Medaille trägt auf der Vorderseite ein Portrait von Joseph Ben Issachar Süßkind Oppenheimer, die Inschrift „Joseph Ben Issachar Süßkind Oppenheimer“ sowie dessen Todesdatum „4. Februar 1738“, auf der Rückseite eine Abbildung des Großen Landeswappens und die Inschrift „Landtag von Baden-Württemberg“. Die Medaille in Bronze hat einen Durchmesser von 100 mm. Das Band trägt die Landesfarben schwarz und gold.

Artikel 7 – Aberkennung

Der Beirat entscheidet über die Aberkennung. Sie wird vom Landtagspräsidenten/von der Landtagspräsidentin und einem Mitglied des Vorstands der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs ausgesprochen. Die Medaille und die Verleihungsurkunde sind an den Landtag zurückzugeben.

Artikel 8 – Kosten

Die im Zusammenhang mit der Verleihung der Auszeichnung entstehenden Kosten trägt der Landtag von Baden-Württemberg.

Artikel 9 – Inkrafttreten

Dieses Statut tritt nach Zustimmung durch das Präsidium des Landtags und den Vorstand der Israelitischen Religionsgemeinschaft Württembergs am 23. September 2014 in Kraft.

Mitglieder des Beirats

(gemäß Artikel 4 Absatz 1 des Statuts) Stand: 12. März 2015



Wilfried Klenk MdL,
Präsident



Barbara Traub M.A.,
IRGW-Vorstandsprecherin



Michael Kashi,
IRGW-Vorstandsmitglied

Wilfried Klenk MdL, Landtagspräsident

Israelitische Religionsgemeinschaft Württemberg – IRGW:

Barbara Traub M.A., Vorstandssprecherin der IRGW

Michael Kashi, Vorstandsmitglied der IRGW

Mitglieder der Fraktionen:

Friedlinde Gurr-Hirsch MdL, stv. Fraktionsvorsitzende (CDU)

Brigitte Lösch MdL, Landtagsvizepräsidentin (GRÜNE)

Claus Schmiedel MdL, Fraktionsvorsitzender (SPD)

Dr. Friedrich Bullinger MdL (FDP/DVP)

Mitglied der Landesregierung:

Silke Krebs, Ministerin im Staatsministerium

Mitglied des Deutschen Hochschulverbands in Baden-Württemberg:

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Rainer Gadow,
Landesvorsitzender des DHV

Mitglied der Landespressekonferenz e.V.:

Marcus Mockler, Redakteur der Evangelischen
Presseagentur epd